

Zeitschrift: Jahresberichte des Archäologischen Dienstes Graubünden und der Denkmalpflege Graubünden

Herausgeber: Archäologischer Dienst Graubünden; Denkmalpflege Graubünden

Band: - (2009)

Vorwort: Jahresbericht des Archäologischen Dienstes Graubünden : Vorwort

Autor: Casutt, Marcus / Clavadetscher, Urs

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vorwort

Marcus Casutt,
Urs Clavadetscher

Die Begleitung von Restaurierungen gehört zu den prioritären Aufgaben der Denkmalpflege. Voraussetzung für eine dem Bau- denkmal gerecht werdende Restaurierung ist die Erforschung seiner baugeschichtlichen Vergangenheit durch die Bauarchäologie. Nur anhand ihrer Ergebnisse können die Eigenart und die Bedeutung eines Baudenkmals bei der Restaurierung angemessen berücksichtigt werden.

Oft sind bei diesen Arbeiten auch Bodeneingriffe notwendig (Leitungsgräben, Abtiefung von Böden, Unterfangungen). Die archäologischen Untersuchungen müssen Hand in Hand mit jenen an der bestehenden Bausubstanz vorgenommen werden. Viele Fragen zur Baugeschichte lassen sich nur klären, wenn die vorhandenen Bauteile und die archäologischen Strukturen und Schichten im Boden gleichzeitig untersucht werden. So offenbaren sich Funktion, Alter und Bedeutung eines Bauwerks oft erst bei dieser Zusammenschau. Es ist selbstverständlich, dass bei solchen Untersuchungen die originale Substanz aus allen Bauepochen, seien es Kulturschichten, Mauern oder andersartige Strukturen, möglichst wenig beschädigt oder sogar zerstört werden darf. Zur Wahrung der Interessen von Denkmalpflege und Archäologie ist deshalb eine enge Zusammenarbeit der beiden Fachstellen zwingend erforderlich.

Die Interessen der EigentümerInnen von historischen Bauten und jenen der Denkmalpflege stimmen nicht immer überein. Der berechtigte Wunsch, auch in einem Denkmal zeitgemäß leben zu können, kann der Absicht der Denkmalpflege, ein Haus möglichst authentisch zu erhalten, zuwiderlaufen. Die Meinung, dass sich ein Umbau unter Einbe-

zug der Denkmalpflege stark verteuere, ist leider immer noch weit verbreitet. Die Praxis zeigt, dass dies in den meisten Fällen nicht zutrifft. Abgesehen davon, dass Substanzerhaltung zu Kostenersparnissen führen kann, steht der Bauherrschaft eine kostenlose fachkundige Beratung durch die Denkmalpflege zur Verfügung. Schliesslich können erst noch Subventionen in Anspruch genommen werden.

Seit der Schaffung einer Fachstelle für Denkmalpflege sind beinahe 50 Jahre vergangen. Es zeigt sich, dass viele Baudenkmäler, die in der Anfangszeit der Denkmalpflege restauriert wurden, heute erneut einer Auffrischung bedürfen. Die Ansichten zur Restaurierungstechnik, den zu verwendenden Materialien, Formen und Farben, die damals Gültigkeit hatten, stimmen nicht mehr immer mit jenen überein, die von der jetzigen Generation der DenkmalpflegerInnen vertreten werden. Der Substanzerhaltung wird heute noch grösseres Gewicht zugemessen als damals. Aber auch die Nutzungsansprüche verändern sich. In jedem einzelnen Fall sollten die Bauherrschaft und die Denkmalpflege darum besorgt sein, dass die Erhaltung der Originalsubstanz und die angestrebte Nutzung in Einklang stehen. Dafür sind immer von beiden Seiten Kompromisse notwendig. Nur zufriedene Besitzerinnen und Besitzer von Baudenkmälern setzen sich auch weiterhin für deren Erhalt ein.

Die Anzahl historischer Bauten nimmt nicht zu. Mit jedem Abbruch geht ein Stück unserer Geschichte verloren. Diese Gewissheit muss dazu führen, den Bau- und Bodendenkmälern besondere Beachtung zu schenken.

Jahresbericht des Archäologischen Dienstes Graubünden